



meer**blick**

WIEDEREINSTIEGS- PROGRAMM FÜR FRAUEN

Seite 09

CAMPUS-SCHNACK: MEIN NEBENJOB WÄHREND DER TOILETTPAPIER-KRISE

Seite 14

CAMPUS-SCHNACK: „ZU ANFANG HATTE ICH SEHR VIEL ANGST UND SORGEN.“

Seite 20

AUFRUF

Am 11.09.2021 soll der nächste Alumnitag
(Ehemailgen-Treffen) in Wilhelmshaven stattfinden.

Der Umgang mit der Pandemie.

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

unser Bundespräsident, Frank-Walter Steinmeier, hat im April die Corona-Pandemie wie folgt kommentiert: „Diese Pandemie ist kein Krieg. Nationen stehen nicht gegen Nationen, Soldaten nicht gegen Soldaten. Sondern sie ist eine Prüfung unserer Menschlichkeit. Sie ruft das Schlechteste und das Beste in den Menschen hervor. Zeigen wir einander doch das Beste in uns.“

So wie alle Menschen in der Verwaltung und in der Lehre – und ganz besonders auch unsere Studierenden – an der Hochschule in den vergangenen Monaten reagiert haben, trifft unbedingt der letzte Satz auf die Lage an der Jade Hochschule zu.

Schnell wurden die Lehre auf Online-Formate umgestellt und die Prüfungsregularien an die neue Realität der Corona-Krise angepasst. Dass es dabei den Studierenden nicht immer leichtfällt, auf die neuen Herausforderungen zu reagieren, zeigen in dieser Ausgabe z. B. zwei Interviews mit direkt betroffenen Studierenden.

Für uns im Fachbereich Wirtschaft gilt: „Der beste Kritiker ist der Kunde.“ Und so haben wir uns sehr gefreut, als wir im Mai die Ergebnisse des CHE-Rankings erfahren haben. Unsere Studierenden haben dem *Centrum für Hochschulentwicklung* (CHE) ihre Einschätzungen gemeldet und sind der Meinung, dass wir in zwei der vier Kategorien, die das CHE aggregiert, in der Spitzengruppe sind und in den anderen beiden in der Mittelgruppe. Damit können wir uns im Vergleich mit anderen Hochschulen in der Region gut blicken lassen.

Erneut informiert die vierzehnte Ausgabe von „meerblick“ Sie in gewohnter Weise über alles aktuell Wissenswerte aus dem Fachbereich Wirtschaft. Auch an dieser Ausgabe haben sich gemeinsam mit dem Redaktionsteam wie immer zahlreiche Studierende sowie auch Dozentinnen und Dozenten beteiligt. Nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen unserer neuen Ausgabe!



Prof. Dr. Gerd Hilligweg
Dekan Fachbereich Wirtschaft

Aus dem Fachbereich

Sehr gute Bachelorarbeit	Seite 06
Gastvorlesung eines Experten	Seite 06
Neue Professorin	Seite 06
Lesen bildet!	Seite 07
Fachbereich Wirtschaft in Spitzengruppe	Seite 07
Professor Janßen in Beirat berufen	Seite 08
Wiedereinstiegsprogramm für Frauen	Seite 09
Revitalisierendes Engagement	Seite 10

Campus-Schnack: Corona

Mein Nebenjob während der Toilettenpapier-Krise	Seite 14
Von heute auf morgen viel Verantwortung	Seite 18
„Zu Anfang hatte ich sehr viel Angst und Sorgen.“	Seite 20

Der Fachbereich unterwegs

Studienexkursion der besonderen Art	Seite 26
Ergebnisse des Bädertags	Seite 26
Forschungsergebnisse der Master	Seite 27
Auf Stippvisite in Polen und Frankreich	Seite 28

Impressum	Seite 31
-----------	----------



Ein Grund zur Freude!

SEHR GUTE BACHELORARBEIT

1

von Jörg Brunßen

Grund zur Freude hatte Christina Albrecht. Sie schloss ihre Bachelorprüfung an der Jade Hochschule im Fachbereich Wirtschaft in Wilhelmshaven mit der Note „sehr gut“ ab. Die Studentin beschäftigte sich in ihrer Abschlussarbeit mit der Thematik des Onboardings (Einstellung von neuen Mitarbeitern) und der Optimierung des Einarbeitungs- und Integrationsprozesses von neuen Mitarbeitern.

Eine Abschlussarbeit, die aktuelle Entwicklungen der

Arbeitswelt 4.0, Digitalisierung und des Diversity Managements aufgreift, analysiert und praxisbasiert umsetzt.

Die Bachelorarbeit wurde betreut von Dipl.-Kffr. Melanie Zwingelberg (links im Bild) und Prof. Dr. Sabine Reinmann (rechts im Bild). In der Mitte die Absolventin Christina Albrecht.

¹ **Dipl.-Kffr. Melanie Zwingelberg, Absolventin Christina Albrecht, Prof. Dr. Sabine Reinmann** (v.l.n.r.)

GASTVORLESUNG EINES EXPERTEN

aus der Jade Welt

Zwei Gastvorlesungen eines ausgewiesenen Experten konnte der Fachbereich Wirtschaft am 10. Dezember seinen Studierenden anbieten: **Lukas Nöh** (3. v. links), Referent für öffentliche Finanzen und Finanzmärkte im wissenschaftlichen Stab des Sachverständigenrates, referierte im Rahmen der Vorlesung „Öffentliche Finanzen und internationaler Handel“ über Klimapolitik und Strukturwandel. Dazu eingeladen hatte **Prof. Dr. Bernhard Köster** (2. v. rechts).



© Jörg Brunßen

NEUE PROFESSORIN

von Jörg Brunßen

Prof. Dr. Doreen Appelt studierte Betriebswirtschaftslehre an den Universitäten in Oldenburg, Salamanca und der HU Berlin. Sie promovierte zum Thema Change Management in der Restrukturierung an der TU Berlin. Von 2008 bis 2017 war sie bei der Strategieberatung Roland Berger mit den Schwerpunkten Führung, Organisation und Personal tätig. Vor Ihrem Wechsel an die Jade Hochschule hatte sie seit 20 Jahren eine Professur für Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Human Resource Management an der Hochschule für Technik in Stuttgart inne. Seit 2019 ist sie Professorin für für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Human Resource Management.



© Privat

LESEN BILDET!

von Prof. Dr. Michael Neumann

Wie geht es erfolgreich in und durch eine Bachelorarbeit? Wie lässt sich ein in den eigenen Augen spannendes Thema finden und bearbeiten? Wie können 60 Seiten in einer Bachelorarbeit ohne Wiederholungen mit Inhalten gefüllt werden, die zu einer Forschungsfrage und unter einen Titel passen? Die Antwort für das Werkzeug zu diesen Fragen ist eigentlich einfach: Lesen bildet!

Es bildet auch Fachwissen zu einem bestimmten Thema, wenn Sie sich in die passende Literatur vertiefen. Natürlich können Sie zuerst mit einer kurzen Recherche in einer Suchmaschine starten, und um fachlich nicht komplett falsch zu liegen, bietet sich auch der Blick in das ein oder andere Lehrbuch an. Doch wirklich Tiefgang erhält Ihre Arbeit nur, wenn Sie wissenschaftliche Fachliteratur nutzen. Die Elektronische Zeitschriftenbibliothek gewährt Ihnen online Zugriff auf viele interessante Journals mit spannenden Artikeln. Es gibt auch einige deutsche Fachpublikationen, wenn Sie zu Beginn die englischen scheuen. Die zfwu - Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik oder die WiSt - Wirtschaftswissenschaftliche Studium seien hier als spannende Beispiele angeführt. Letzteres Periodikum

etwa liefert je fünf wissenschaftliche Beiträge pro Heft, die aktuelle Forschungsergebnisse aus allen Spezialdisziplinen von BWL und VWL vermitteln. Hier können Sie sehen, wie Autoren ihre Aufsätze strukturieren und ihre Argumentationslinien entwickeln. Mit solchen Hintergrundkenntnissen gelingt auch die Erstellung von Hausarbeiten, Seminararbeiten sowie Bachelor- und Masterarbeiten schnell und besser.

Einer meiner Artikel wird im Juni in der WiSt erscheinen. Derzeit forsche und schreibe ich auf dem Gebiet der Unternehmensethik in der Tourismuswirtschaft; der Beitrag dreht sich um Rolle und Verantwortung des Eventtourismus im Hinblick auf die zahlreichen Probleme, die mit der geplanten Fußball-WM in Katar einhergehen. Schauen Sie gerne einmal rein!



© amca | pixabay

FACHBEREICH WIRTSCHAFT IN SPITZENGRUPPE

von Jörg Brunßen

Im Mai ist das viel diskutierte, aber auch viel beachtete Ranking der deutschen Fachbereiche/Fakultäten durch das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) erschienen. In diesem Jahr wurden insbesondere auch die betriebswirtschaftlichen Studiengänge neu bewertet, so dass die Ergebnisse für den Fachbereich Wirtschaft ganz aktuell sind.

„Die Ergebnisse für unseren Fachbereich sind sehr erfreulich. In zwei der vier Kategorien, die das CHE aggregiert, sind wir in der Spitzengruppe, in den anderen beiden in der Mittelgruppe. Damit können wir uns im Vergleich mit anderen Hochschulen in der Region gut blicken lassen“, so Prof. Dr. Gerd Hilligweg.

Der Fachbereich Wirtschaft liegt bei den Indikatoren „Unterstützung am Studienanfang“ (als gesamter Fachbereich), „Kontakt zur Berufspraxis“ (mit den Studiengängen Wirtschaft, Tourismuswirtschaft und Internationales Tourismusmanagement“) sowie „Internationale Ausrichtung von Studium und Lehre“ (mit den Studiengängen Wirtschaft, Wirtschaft im Praxisverbund und Internationales Tourismusmanagement“) in den Spitzengruppen. Bei der Beurteilung der Unterstützung am Studienanfang erhält der Fachbereich die höchste Punktzahl mit 14 der zu vergebenen Punkten.

Der Dekan des Fachbereichs Wirtschaft dankt allen Beteiligten für die jeweils individuellen Beiträge, die sich in Gänge zu diesem tollen Erfolg summiert haben!

CHE

Centrum für
Hochschulentwicklung



„Enge Zusammenarbeit von BWV und Jade Hochschule unterstreicht die starke regionale Verankerung“

PROFESSOR JANSSEN IN BEIRAT BERUFEN

1

von Jörg Brunßen

Der Studiengang Bank- und Versicherungswirtschaft dual baut seine Verbindungen in die Praxis weiter aus. Vor diesem Hintergrund wurde Studiengangsleiter Prof. Dr. Stefan Janßen in den Beirat des Berufsbildungswerks der Versicherungswirtschaft (BWV) in Oldenburg berufen.

Das BWV Oldenburg ist der regionale Berufsbildungsverband für die Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmen und ihre Partner. Es sorgt für ein konsistentes Bildungssystem, indem Aus- und Weiterbildungskonzepte gestaltet werden, ist Informations- und Kommunikationsdrehscheibe für Berufsbildungsthemen sowie Dienstleister der Industrie- und Handelskammern bei öffentlich-rechtlichen Branchenprüfungen. Außerdem vertritt es die Assekuranz in der Bildungspolitik auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene.

Prof. Dr. Janßen unterstützt als Beiratsmitglied die Arbeit des BWV, gemeinsam mit Vertretern von Versicherungsunternehmen und Bildungsträgern. „Diese

enge Zusammenarbeit von BWV und Jade Hochschule unterstreicht die starke regionale Verankerung und hohe Attraktivität unseres Studiengangs Bank- und Versicherungswirtschaft dual“, freut sich Janßen. Durch die Kooperation mit dem BWV soll die Verknüpfung von Theorie und Praxis im Studiengang noch besser umgesetzt werden. „Außerdem ermöglicht das BWV unseren Studierenden parallel zum Studium die Teilnahme an der Fortbildung zum Versicherungsfachmann/zur Versicherungsfachfrau mit anschließender IHK-Prüfung“, erläutert Janßen. Damit können die Studierenden die Qualifizierungsanforderungen nach den Vorgaben der EU-Vermittlerrichtlinie nachweisen, sie können also als Versicherungsvermittler tätig werden und erfüllen die Voraussetzungen für die Erteilung einer Gewerbeerlaubnis.

1 Prof. Dr. Stefan Janßen, das Foto wurde von der Pressestelle der Jade Hochschule in Wilhelmshaven zur Verfügung gestellt.

Projekt startet im September 2020

WIEDEREINSTIEGSPROGRAMM FÜR FRAUEN

von Jörg Brunßen

In der Jade Bay Region Wilhelmshaven herrscht Fachkräftemangel. Gleichzeitig stellen Frauen ein noch nicht ausgeschöpftes Fachkräftepotenzial dar. Deshalb hat der Fachbereich Wirtschaft der Jade Hochschule das über den Europäischen Sozialfonds geförderte Projekt WiederEinstieg-Zertifikatsprogramm (WE-ZertPro) ins Leben gerufen. Das Programm richtet sich an Frauen mit Familienpflichten, die eine Berufstätigkeit für die Versorgung von Kindern, die Betreuung von Angehörigen oder eine Selbständigkeit unterbrochen haben. Sie absolvieren innerhalb einer festgelegten Studienphase die kompetenzorientierten Module „Social Skills“ und „Digital Skills“. Diese können optional durch eine Praxisphase ergänzt werden.

„Wir möchten Frauen, die sich in einer Beschäftigungsunterbrechung oder einer für sie nicht adäquaten Beschäftigungssituation befinden, ermöglichen, ihre Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen zu stärken, um ihnen den Einstieg in ein Studium oder eine qualifizierte Erwerbstätigkeit zu erleichtern,“ sagt Projektleiterin Katrin Rössler aus dem Fachbereich Wirtschaft.

Frauen mit Hochschulzugangsberechtigung egal welchen Alters, die Kinder erzogen, Familienmitglieder gepflegt oder eine Selbständigkeit unterbrochen haben, aber auch Frauen, die einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und sich neue berufliche Perspektiven eröffnen möchten, können sich mit Hilfe von WE-ZertPro auf den Wiedereinstieg ins Berufsleben oder ein Studium vorbereiten.

Anforderungen an Fähigkeiten, Kompetenzen und Wissen von Mitarbeiter_innen haben sich durch den digitalen Wandel bereits stark verändert und diese Entwicklung wird sich fortsetzen. Digitales Lernen und Arbeiten sowie verhaltensbezogene Kompetenzen in diesem Kontext werden zunehmend wichtiger. Die Module „Social Skills“ und „Digital Skills“ knüpfen hier an und rücken die besonderen Herausforderungen an die neue Arbeitswelt in den Mittelpunkt. In einer optionalen Praxisphase haben die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, das Gelernte in einem geschützten Raum zu festigen und ihren eigenen Erfahrungshorizont in der Berufspraxis zu erweitern. Frauen, die das Projekt erfolgreich beenden, erhalten ein Abschlusszertifikat.

Das Programm erfolgt in Teilzeit mit flexibler Zeitein-

teilung. Es wird Präsenzphasen geben, die in Blöcken, zum Teil am Wochenende am Campus Wilhelmshaven der Jade Hochschule stattfinden. Der überwiegende Lernanteil wird in den eigenen vier Wänden erarbeitet.

Das Projekt startet im September 2020, Bewerbungsschluss hierfür ist am 15. Juli 2020. Weitere Informationen gibt es auf der Webseite: www.jade-hs.de/we-zertpro

Katrin Rössler

Tel: 04421 985-2860

E-Mail: katrin.roessler@jade-hs.de

1 Katrin Rössler aus dem Fachbereich Wirtschaft ist Projektleiterin des Programms.



1



Prof. Dr. Torsten Kirstges bundesweit als Experte gefragt

VIELE MEDIENANFRAGEN WÄHREND DER CORONA-KRISE

Reise-PR-Agenturen und nationale sowie regionale Tourismusorganisationen müssen in Zeiten von Corona eine nie dagewesene Krise managen. Und trotz der vielen Lockerungen wird die Reisebranche die Folgen am längsten spüren.

Dazu derzeit als Experte bundesweit gefragt ist Prof. Dr. Torsten Kirstges von der Jade Hochschule. Fast täglich bekommt der Studiengansleiter für Tourismuswirtschaft Interviewanfragen von Journalisten und Medienhäusern. Die Meerblick wollte wissen, wie kommt ein Professor in die Bild-Zeitung?

Das Interview führte Jörg Brunßen

Meerblick: Ich hatte vor einiger Zeit die Bild-Zeitung in der Hand und zu einem aktuellen Thema auch Zitate von Ihnen gelesen. Wie kommt man in die Bild-Zeitung?

Torsten Kirstges: Nun, die BILD war ja nicht gerade mein Presseauftritt mit der höchsten wissenschaftlichen Reputation ;-), aber um als Tourismusforscher von dieser Zeitung oder anderen regionalen, nationalen und auch internationalen Medien angefragt zu werden, ist es ein langer Weg. Seit Beginn der 1990er Jahre habe ich laufend wissenschaftliche Publikationen zu diversen Tourismusthemen erstellt - bis jetzt mehr als 220 Bücher und Zeitschriftenaufsätze. Ich habe dutzende Vorträge, Podiumsdiskussionen, Workshops etc. bestritten, und darüber wurde dann zunächst in der touristischen Fachpresse berichtet. Irgendwann kamen dann die ersten Publikumsmedien auf mich zu, die einen „Experten“ zu bestimmten Tourismusthemen suchten. Am Anfang fragten übrigens mehr die außerregionalen Zeitungen als die heimischen nach - der Prophet gilt im eigenen Lande bekanntlich weniger. Seit etwa 15 Jahren werde ich als Ansprechpartner bei der dpa (Deutsche Presse Agentur) und andere Medienagenturen gehandelt; die für den Tourismus Verantwortlichen kenne ich z. T. persönlich. Wenn dann z. B. die dpa bei mir anfragt und eine Meldung mit Bezug auf mich bringt, erreicht diese hunderte von Medien, die sich dann zum Teil wieder direkt bei mir melden, um zur dpa-Meldung noch einen drauf zu setzen. Das wirkt wie ein Dominoeffekt: jede Meldung stößt weitere Pressenachfragen an. Gerade Anfang Mai, als es die ersten Reiselockerungen in der Corona-Zeit gab, hatte ich täglich vier bis sechs Medienanfragen, die alle individuell beantwortet werden wollen. Und zwar sofort - da muss man immer erreichbar und bereit sein. Radio- und TV-Sender untermalen ihre Sendungen gerne mit sog. O-Tönen, die sie dann am selben Tag für eine Sendung wollen. Das kostet dann sehr viel Zeit, um am Ende mit einem Zehn-Sekunden-Spot im Deutschlandradio oder in den Nachrichten bei ARD, ZDF, SAT1 o. ä. zu sein. Mich ärgert dann angesichts des hohen Zeitaufwands oft, dass meine Aussagen in der Publikation gekürzt werden und



dadurch „platt“ wirken - dies hätte auch jeder unserer Erstsemesterstudierenden von sich geben können. Letzteren erkläre ich aber immer, dass sie hingegen nicht gefragt werden, dass man also erst mal dahin kommen muss, dass die Medien einen als Experten auf dem Schirm haben.

Meerblick: Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass derartige Interviews und Pressegespräche sehr viel Zeit in Anspruch nehmen. Warum machen Sie das trotzdem?

Torsten Kirstges: Warum mache ich das? Zunächst betone ich, dass es für diesen großen PR-Aufwand keinen müden Euro gibt! Und es gibt von der Hochschule auch keine formale Anerkennung in Form von z. B. Deputatsermäßigung o. ä., selbst wenn ich in Spitzenzeiten pro Woche 10 bis 15 Stunden für die Medienarbeit aufwende. Ich kann mir dafür also nichts kaufen, und fürs Ego brauche ich dies heute auch nicht mehr ...;-) Die Medien wenden sich in aller Regel direkt an mich; nur sehr wenige Anfragen kommen über die Hochschule zu mir. Ich sehe mein Engagement daher als PR zum Nutzen unserer Hochschule, unserer Studierenden und unserer Stadt. Mehr als 20% aller in unserem Pressespiegel erfassten Publikationen - und bei weitem sind nicht alle erfasst, z. B. fehlen Radio- und TV-Berichte - sind mit meinem Namen verbunden. In Annoncengelder umgerechnet käme für eine solche Werbung eine ordentliche Summe zusammen. Ich lege großen Wert darauf, dass in der Publikation immer der Name der Hochschule mit erwähnt wird - was leider nicht immer gelingt -, getreu nach dem Motto „je bekannter der Prof, desto bekannter die Hochschule und desto besser die Arbeitsmarktchancen unserer Tourismuswirtschaftsabsolventen“. Außerdem können dank der Fach- und Publikumsmedien unsere Überlegungen und Erkenntnisse den wissenschaftlichen Elfenbeinturm verlassen und breitere Kreise ziehen, was in meinen Augen für eine kompetente, kooperative Hochschule der angewandten Wissenschaften wichtig ist.

Mittlerweile lehne ich aber auch manche Medienanfragen ab, z. B. Radiointerviews für eine Morgensendung um 6:30 h, also mitten im professoralen Erholungsschlaf, der gerade in Corona-Zeiten wichtig fürs Immunsystem ist, oder Fahrten zu TV-Studios für Sekundenspots.

Meerblick: Welches Interview war für Sie bisher die größte Herausforderung und warum?

Torsten Kirstges: Schwierige Fragen kommen immer wieder, z. B. auch aktuell dazu, wie sich wohl die Tourismuslandschaft während oder nach Corona entwickeln wird. Auf Erfahrungswerten etc. basierende Prognosen, die die Medien am liebsten immer mit einer „Eintreffensgarantie“ wollen, stellen dann eine große Heraus-

forderung dar. Die schwierigste Frage war aber während der Türkei-Krise (Böhmermann, Yücel und Verhaftungswelle), ob Deutsche jetzt noch in die Türkei zum Urlaub fahren können bzw. sollten. Dutzende Medien hatten mich danach gefragt. Da muss man jedes Wort einer Antwort auf die Goldwaage legen, auch, um nicht Ziel von Radikalen zu werden. Das war auch das Thema des eingangs erwähnten BILD-Artikels, auf den hin es zum Glück nur eine wenig freundliche Lesermeldung direkt an mich gab.

Passende Literatur:

Kirstges, Torsten, Krisen von 1995 bis 2017 und ihre Auswirkungen auf den Tourismus, Wilhelmshaven 2017

Kirstges, Torsten, Tourismus in der Kritik - Klimaschädigender Overtourismus statt sauberer Industrie? Die dunklen Seiten der weißen Industrie, UVK/UTB-Verlag, München 2020

Ausführliche Statements zu den Maßnahmen in der Corona-Krise auf den privaten Internetseiten von Prof. Dr. Kirstges.

- 1 **Prof. Dr. Torsten Kirstges** bei einem Vortrag zum Thema „Nachhaltigkeit“.
- 2 **ancca** by pixabay





Ein kleiner Campus-Schnack mit Yvonne Gertje

MEIN NEBENJOB WÄHREND DER TOILETTPAPIER-KRISE

Während die aktuelle Corona-Krise vielen Menschen dazu zwingt, ihren Arbeitsplatz im Büro mit dem Homeoffice auszutauschen und zahlreiche Unternehmen ihre Produktions- und Dienstleistungen reduzieren oder den Betrieb komplett runterfahren, gehört der Lebensmitteleinzelhandel zu den systemrelevanten eingestuft Berufsgruppen. Alle Beschäftigte in den Supermärkten sorgen dafür, dass trotz Ausgangsbeschränkungen weiterhin Lebensmittel eingekauft werden können. So auch Yvonne Gertje, Studentin im Fachbereich Wirtschaft der Jade Hochschule. In einem Interview erzählt Yvonne von ihren Erfahrungen im Lebensmitteleinzelhandel während der Corona-Krise.

Das Interview führte Manuela Butterbach

Meerblick: Moin Yvonne. Danke, dass Du neben den Online-Vorlesungen und Deinem Job im Supermarkt die Zeit findest uns von deinen Erfahrungen zu berichten. Zunächst einmal wie geht es Dir?

Yvonne: Das mach ich gerne. In den vergangenen Wochen gab es viele Veränderungen in unserem Alltag, vor allem im Lebensmitteleinzelhandel. Wir alle mussten uns an die neue Situation mit strengen Hygienemaßnahmen gewöhnen. Anfangs war es zum Beispiel schon ein seltsames Gefühl, als die Kunden anfangen mit Masken aller Art das Geschäft zu betreten. Zu deiner Frage, mir persönlich geht es zurzeit ganz gut.

Meerblick: Ja, da hast Du recht. Unser Alltag hat sich ziemlich verändert. Wie bist Du zu Deinem Nebenjob im Einzelhandel gekommen? Wie lange arbeitest Du schon dort?

Yvonne: Wie die meisten Studierenden, gehe auch ich neben meinem Studium arbeiten. Zu einem, um mein Studium zu finanzieren und zum anderen brauchte ich neben den Präsenzvorlesungen und dem Selbststudium zuhause, einen Ausgleich. Ich arbeite mittlerweile seit vier Jahren bei Combi. Combi ist ein Verbrauchermarkt in unserer Region. Sie ist eine Tochtergesellschaft der Bunting-Gruppe. Bunting ist vor allem für seinen Ostfriesentee bekannt. Wie bin ich dazu gekommen? Ich selbst bin gelernte Kauffrau im Groß- und Außenhandel und da schien es mir passend sich für einen Nebenjob bei einem Handelsunternehmen zu bewerben. Ich habe mich Initiativ bei Combi beworben und vier Wochen später war ich eingestellt. Die Arbeit macht mir immer noch sehr viel Spaß.

Meerblick: Ich weiß, die Aufgaben im Einzelhandel sind ziemlich vielfältig, magst Du uns kurz wiedergeben was deine Aufgaben sind?





Yvonne: Wenn Du im Einzelhandel arbeiten möchtest, solltest Du gut mit verschiedenen Persönlichkeiten umgehen können. Bei Diskussionen musst Du immer freundlich bleiben und darfst keine Angst vor Konflikten haben. Sorgfältiges Arbeiten auch unter Druck dürfen für dich kein Thema sein. Bei uns im Markt werde ich mittlerweile fast überall eingesetzt. Meine Tätigkeiten sind auf jeden Fall sehr abwechslungsreich. Ich arbeite an der Kasse, berate unsere Kunden, verpacke Geschenke, stecke und ziehe Preisetiketten, räume die gelieferte Ware in die Regale, ziehe die Ware vor und entferne leere Verpackungen aus den Regalen. Dies war nur eine kleine Aufzählung meiner Aufgaben.

Meerblick: Das sind tatsächlich eine Menge unterschiedliche Aufgaben. Wie hat sich denn dein Arbeitsalltag seit Beginn der Corona-Krise geändert?

Yvonne: Mein Arbeitsalltag hat sich gewaltig verändert. Es ist wesentlich stressiger geworden. Meine Kollegen und ich kommen in letzter Zeit ziemlich oft an unsere Grenzen und sind überlastet. Zum Glück ist noch keiner von unseren Kollegen an Corona erkrankt. Alle machen im Moment eine Menge Überstunden. Wir versuchen trotz allem das Beste daraus zu machen und mit Spaß an die Arbeit zu gehen. Aber es gab in den letzten Wochen zahlreiche Tage, da war dies unmöglich. Wir können längst nicht mehr so serviceorientiert arbeiten wie sonst, weil wir nicht mehr alles schaffen.

Meerblick: Wie haben die Kunden darauf reagiert?

Yvonne: Einige Kunden zeigten sich zum Anfang uneinsichtig und wollten unsere Maßnahmen zum Schutz aller Menschen nicht annehmen. Viele beschwerten sich bei der Zentrale oder machten ihren Unmut laut im Ge-

schäft deutlich. Zum Glück waren viele Kunden dabei, die einfach nur dankbar waren. Teilweisen haben wir als Zeichen von Anerkennung Schokolade und Kuchen spendiert bekommen. Das waren nette Gesten.

Meerblick: Und Hamsterkäufe gab es bestimmt auch, oder? Was wurde denn am häufigsten gekauft?

Yvonne: Viele unserer Kunden waren hektisch und kauften teilweise ein, als ob morgen Ostern und Weihnachten zusammen zusammenfallen würden. In den ersten Wochen war es besonders schlimm. Kaum hatten wir zum Beispiel Toilettenpapier, Desinfektionsmittel, Seife, Hefe, Mehl, H-Milch oder Nudeln in die Regale geräumt, dauerte es gefühlt keine fünf Minuten, da waren die Regale wieder leer. Teilweise wurde von unseren Kunden in den sozialen Medien gepostet, dass wir gerade Toilettenpapier eingeräumt haben. Durch diese extremen Hamsterkäufe der Kunden waren die Lieferketten des Handels überlastet. Unsere Lagerhaltung und die des Zentrallagers von Bunting sind begrenzt. Die Kunden kauften mehr und schneller ein, als wir nachbestellen und nachliefern lassen konnten. Dadurch blieben die Regale leer.

Meerblick: Hut ab, dass Du und alle anderen, die in einem systemrelevanten Beruf arbeiten, so tapfer für uns alle durchhaltet und dauerhaft für uns da seid. Neben my-time.de bietet Bunting mittlerweile auch über Combi.de die Möglichkeit an die gewünschten Lebensmittel online zu bestellen. Haben die Bestellungen durch das Coronavirus zugenommen?

Yvonne: Ja, die Onlinebestellungen haben definitiv zugenommen. Es gibt zwei Möglichkeiten einer Bestellung. Zu einem kann der Kunde sich die Ware deutschlandweit direkt zu sich nach Hause liefern lassen. Wegen der großen Nachfrage beträgt die Lieferzeit mittlerweile vier bis sechs Wochen. Eine Alternative ist es, die online bestellte Ware direkt bei uns im Verbrauchermarkt abzuholen. Wir gehören zu den vier Märkten in der Region, in denen eine Abholung im Markt möglich ist. Wir hatten sogar einen Kunden, der fast 120 Kilometer gefahren ist, um bei uns seine Onlinebestellung abzuholen.

Meerblick: Einfach 120 Kilometer zu fahren, um eine Onlinebestellung abzuholen ist schon außergewöhnlich. Wie sieht es eigentlich bei euch mit den Sicherheits- und Schutzmaßnahmen für die Kunden und den Beschäftigten aus? Welche gibt es?

Yvonne: Um das Coronavirus eindämmen und sowohl die Beschäftigten als auch die Kunden im Handel schützen zu können, wurden die Schutzmaßnahmen von Bund und Ländern ständig intensiviert. Überall im Eingangsbereich und im Markt hängen Hinweisschilder mit der

Bitte den erforderlichen Mindestabstand einzuhalten und wenn möglich bargeldlos zu bezahlen. Wir sind dazu angehalten es zu vermeiden uns ans Gesicht zuzufassen. An der Kasse und an der Fleisch- und Käsebedientheke gibt es Bodenmarkierungen von 1,5 Metern Abstand, an denen sich die Kunden zu halten haben. Zum Schutz der Kassierer sind an jeder Kasse Schutzwände aus Plexiglas montiert worden. Außerdem befinden sich für die Kassierer Handschuhe, Desinfektionsmittel und ein Eimer mit Wasser an jeder Kasse, um die Hände, Flächen und Geräte so oft wie es nur geht reinigen zu können. Möchte ein Kunde statt mit der EC-Karte lieber mit Bargeld bezahlen, steht eine kleine Schale bereit. Jeder einzelne Kunde muss einen Einkaufswagen nehmen, wenn dieser den Markt betreten möchte. Hiermit möchten wir den Sicherheitsabstand und den Einlass einer begrenzten Personenanzahl in den Markt gewährleisten.

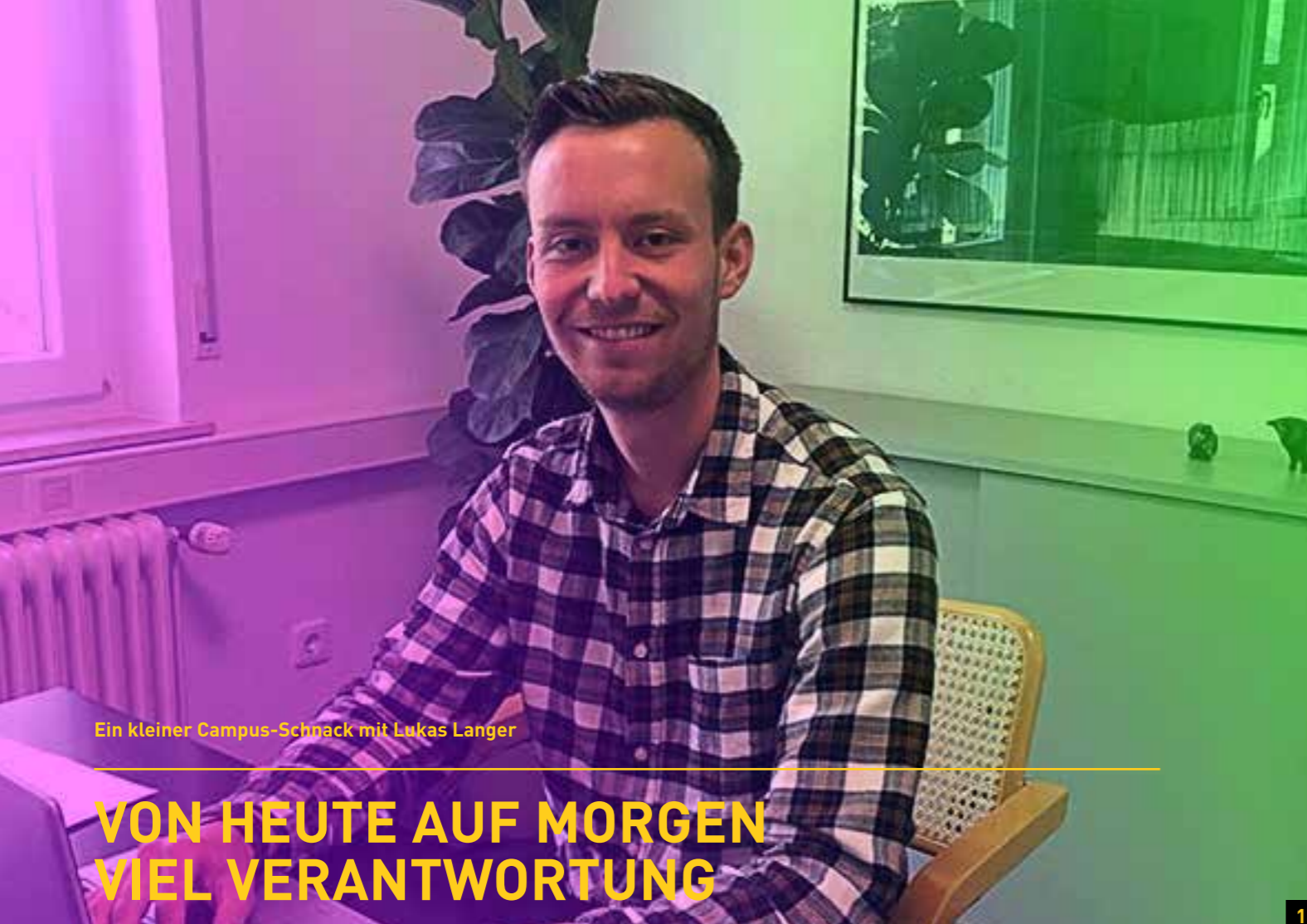
Meerblick: Ich kann sehr gut nachvollziehen warum Du sagst, dass sich dein Arbeitsalltag sehr verändert hat. Wie werdet ihr eigentlich über die Änderungen der Schutzmaßnahmen informiert?

Yvonne: Zu einem liegen für uns sowohl im Personalraum als auch in der Information täglich aktualisierte Hinweise und Änderungen aus. Und zum anderen informieren uns unsere Marktleiterin und Info-Kräfte regelmäßig über aktuelle Entwicklungen und Änderungen.

Meerblick: Ich bedanke mich für die nette Unterhaltung und wünsche Dir und deinen Lieben, dass ihr weiterhin gesund bleibt.

1, 2, 3 Zur Verfügung gestellt von Yvonne Gertje





Ein kleiner Campus-Schnack mit Lukas Langer

VON HEUTE AUF MORGEN VIEL VERANTWORTUNG

1

Lukas Langer wurde mit 19 Jahren Vater und musste sehr früh wichtige Entscheidungen treffen. Die Meerblick sprach mit dem heute 24-jährigen Wirtschaftsstudenten über seinen privaten Alltag, sein Stipendium und über seine Zukunftspläne.

Das Interview führte Jörg Brunßen

Meerblick: Lukas, zunächst vielen Dank, dass ich Dir ein paar Fragen stellen darf.

Lukas: Sehr gerne.

Meerblick: Du bist junger Papa, studierst Wirtschaft, Deine Noten sind überdurchschnittlich gut, bist aktiv im Fußballverein und hast auch noch einen Nebenjob. Wie bekommst Du alles unter einen Hut?

Lukas: Das klappt nur durch das gute Zusammenspiel zwischen meiner Freundin Tara und mir. Wir versuchen uns gegenseitig Freiräume zu schaffen, um unseren verschiedenen Aktivitäten nachgehen zu können. Dazu kommen noch einige „Nachtschichten“, wenn unser Sohn bereits schläft und auch unsere Familien versuchen uns zu entlasten.

Meerblick: Du bist mit 19 Jahren Vater geworden und Deine Freundin Tara war damals 17 Jahre alt. Wie hat Deine Familie und wie haben Deine Freunde die Nachricht, dass Du Vater wirst, aufgenommen?

Lukas: Am Anfang waren natürlich alle sehr überrascht über die Nachricht. Es war eine schwierige Situation für mich und ich wusste nicht genau wie ich damit umgehen sollte. Letztendlich habe ich aber viel Unterstützung genossen und genieße sie bis heute.

Meerblick: Wie hat sich diese neue Lebenssituation auf dich ausgewirkt?

Lukas: Ich denke ich bin in den letzten Jahren sehr gereift und verantwortungsbewusster geworden. Durch die Geburt des eigenen Kindes, muss man von heute auf morgen viel Verantwortung übernehmen und Entscheidungen für das eigene Kind treffen. Auch die Sicht auf verschiedene Themen verändert sich.

Meerblick: Nach Deinem Abitur am Wirtschaftsgymnasium in Wilhelmshaven hast Du eine Ausbildung zum Steuerfachangestellten gemacht. Hat das alles mit der „neuen Familie“ funktioniert?

Lukas: Meine Ausbildung stellte natürlich nochmal eine neue Herausforderung dar. An Arbeitstagen saß ich meist bis 17 Uhr im Büro, sodass meine Freundin zu dieser Zeit am Nachmittag alleine mit unserem Sohn zu Hause war. Aber auch mein Arbeitgeber hatte für meine Situation Verständnis und bot mir Freiräume.

Meerblick: Dann hat Dein Weg Dich zur Jade Hochschule geführt. Warum hast Du Dich für unsere Hochschule und den Fachbereich Wirtschaft entschieden?

Lukas: Nach meiner kaufmännischen Ausbildung wollte ich mein Wissen im wirtschaftlichen Bereich weiter vertiefen, daher lag ein Wirtschaftsstudium nahe. Für die Jade Hochschule habe ich mich aus zwei Gründen entschieden. Zum einen wollte ich an einer Fachhochschule studieren, da diese praxisorientierter ist und zum anderen habe ich zuvor sehr viel Positives über die Hochschule gehört.

Meerblick: Deine Freundin studiert in Oldenburg Biologie und Du bist in Wilhelmshaven. Wie organisiert Ihr unter diesen Umständen die Betreuung Eures Sohnes?

Lukas: Der entscheidende Punkt ist dabei der Stundenplan. Wir versuchen diesen soweit es geht aufeinander abzustimmen, damit einer von uns beiden immer die Möglichkeit hat unseren Sohn zum Kindergarten in Wilhelmshaven zu bringen bzw. abzuholen und ihn am Nachmittag zu betreuen. Das stellt sich aber oft nicht so einfach dar, da viele Vorlesungen nur nachmittags gehalten werden. Wir planen meist von Woche zu Woche und müssen, wenn es nicht anders funktioniert, die ein oder andere Vorlesung ausfallen lassen.

Meerblick: Was könnte die Jade Hochschule verbessern damit junge Eltern noch besser studieren könnten?

Lukas: Schön wäre es, wenn ich alle Vorlesungen in der Zeit besuchen könnte, in der unser Sohn im Kindergarten ist. Vorlesungen am späten Nachmittag bzw. Abend stellen eine große Herausforderung dar.

Meerblick: Du hast ein Deutschlandstipendium erhalten. Kannst Du anderen Studierenden einen Tipp für eine erfolgreiche Bewerbung geben?

Lukas: Zunächst einmal ist es wichtig sich überhaupt zu bewerben. Denn nicht nur gute Noten sind entscheidend, sondern auch soziales Engagement oder Verantwortung zu übernehmen. Erfolgreich wird eine Bewerbung vor allem dann, wenn sie vollständig ist und man im Motivationsschreiben ehrlich mit sich selbst gewesen ist.

Meerblick: Hast Du einen bestimmten Berufswunsch oder weißt Du schon genau was Du nach Deinem Studium machen möchtest?

Lukas: Neben dem Beruf als Steuerberater, könnte ich mir vorstellen in das Unternehmen meines Vaters einzusteigen, der sich auf die Einrichtung und Ausstattung von Schulen, Kindergärten und Büros spezialisiert hat.

Meerblick: Welche weiteren Interessen verfolgst du?

Lukas: Allgemein bin ich sehr sportbegeistert. Auch für das Reisen in verschiedenste Länder kann ich mich begeistern. Zudem interessiere ich mich für „Finanzbildung“ und die damit zusammenhängende Themen Aktien, Immobilien und Steuern.

Meerblick: Wie sieht die weitere Familienplanung aus?

Lukas: Das meiste im Leben hält sich nicht an Pläne. Wir schauen einfach was kommt.

Meerblick: Herzlichen Dank Lukas für das Interview und für Deine Zukunft und Deine Familie alles Gute und Beste!

1, 2 Zur Verfügung gestellt von Lukas Langer



2



Ein kleiner Campus-Schnack mit Julia Sophie Grüning

„ZU ANFANG HATTE ICH SEHR VIEL ANGST UND SORGEN“

Studentin Julia Sophie Grüning berichtet von ihren Erfahrungen in den USA während der Corona-Pandemie. Seit Dezember 2019 hält die Corona-Pandemie die Welt fest im Griff. Vor allem die Menschen in den USA trifft die Krise sehr. Hier sind die Infektions- und Todesfälle durch Covid-19 am höchsten. Im März 2020 rief der US-Präsident Donald Trump den nationalen Notstand aus. Etwa eine 45-minütige Autofahrt von Washington DC entfernt, lebt zurzeit die Studentin Julia Sophie Grüning bei ihrer Gastfamilie in Ashburn. Julia Sophie studiert im achten Semester Wirtschaft an der Jade Hochschule und schreibt jetzt ihre Bachelorarbeit.

Das Interview führte Manuela Butterbach

Meerblick: Hallo Julia, schon einmal vorweg einen ganz lieben Dank, dass du Dir Zeit für dieses Interview nimmst und uns von deinen Erfahrungen in den USA berichten möchtest. Zunächst einmal wie geht es Dir?

Julia Sophie: Hallo, ja das mach ich sehr gerne. Mir geht es, trotz der Umstände, sehr gut.

Meerblick: Du befindest dich seit einiger Zeit in den USA, wie lange bist du denn schon dort und wie lange wirst Du noch bleiben?

Julia Sophie: Ich verbringe eigentlich jeden Sommer über zwei Monate in den USA. Dieses Jahr hatte ich die Gelegenheit schon im Frühling dort hinzufiegen. Ursprünglich wollte ich nur im März meine Gastfamilie in den USA besuchen, aber durch das Coronavirus wurde mein Rückflug abgesagt. Also habe ich meine Rückreise in den April verschoben. Leider wurde auch dieser Flug abgesagt. Nun möchte ich Mitte Mai zurück nach Hause reisen. Ob das wirklich möglich ist, steht in den Sternen. Anschließend muss ich auf alle Fälle für zwei Wochen in Quarantäne bleiben.

Meerblick: Die Daumen für eine erfolgreiche Heimreise sind gedrückt. Du hast uns gerade erzählt, dass Du jedes Jahr zur deiner Gastfamilie in die USA fliegst, um dort den Sommer zu verbringen. Wie kam es dazu? Hast Du dort vor deinem Studium als Au-Pair gearbeitet?

Julia Sophie: Ja genauso war es. Meine amerikanische Gastfamilie habe ich im März 2015 kennengelernt. Damals habe ich ein Jahr lang bei Ihnen gelebt und als Au-

Pair auf ihre Kinder aufgepasst.

Meerblick: Das hört sich ja großartig an, dass Du immer noch so einen guten Draht zu deiner Gastfamilie hast. Erzähl, in welchen US-Bundesstaat befindest Du dich eigentlich im Moment?

Julia Sophie: Derzeit befinde ich mich in Ashburn, Virginia. Ashburn liegt ungefähr 45 Minuten Autofahrt von der Hauptstadt der Vereinigten Staaten von Amerika, also Washington DC, entfernt.

Meerblick: Aus allen Medien können wir entnehmen, dass die USA, vor allem New York, massiv mit der Corona-Pandemie zu kämpfen hat. Wie ist die aktuelle Lage bei Dir in Ashburn?

Julia Sophie: Ungefähr seit dem Anfang März arbeiten meine Gasteltern, sowie die meisten anderen Menschen hier, vom Homeoffice aus. Wie in Deutschland auch, wurden alle Schulen geschlossen. Andrew, das ältere Gast



Kind (14 Jahre alt), nimmt an Deutschunterricht in seiner Schule teil und es war im Juni eine Reise nach Deutschland geplant. Diese wurde wegen der aktuellen Lage leider abgesagt. Es haben zwar immer noch viele Geschäfte geöffnet, allerdings die meisten Dienstleistungsanbieter geschlossen. So zum Beispiel auch die Friseure. Es muss überall ein Sicherheitsabstand von mindestens 1,5 Meter eingehalten werden. Wir alle halten uns so gut wie möglich an die Isolation.

Wir bleiben zuhause und gehen nur zum Einkaufen oder mit Hund nach draußen. In den Lebensmittelläden besteht keine Maskenpflicht, allerdings tragen zu 80-90 % der Menschen trotzdem eine Maske. In New York sind die meisten Apartments ziemlich klein und sind oft ohne eine richtige Küche ausgestattet. Dadurch sind sehr viele New Yorker dazu gezwungen in Fast-Food-Ketten Essen zu gehen. In einer Stadt wie New York leben sehr viele Menschen auf kleinsten Raum zusammen. Dies unterstützt die Ausbreitung von Covid-19 natürlich zusätzlich.

Meerblick: Und welche Corona-Auflagen zum Schutz und Sicherheit vor dem Virus gelten bei Euch in Virginia?

Julia Sophie: Wie eben schon angedeutet, sind die Menschen in Virginia angewiesen zu Hause zu bleiben.



Man darf das Haus verlassen, um ärztliche Hilfe zu suchen, um eine systemrelevante Arbeit nachzugehen, um die Familienangehörige zu pflegen, um einkaufen zu gehen oder Verordnungen von den Ärzten einzureichen. Auch für Freizeitaktivitäten (Sport usw.) darf das Haus verlassen werden. In Läden ist nur eine bestimmte Anzahl an Personen erlaubt. Auf den Boden der Läden befinden sich Pfeile, die zeigen in welcher Richtung man laufen soll, damit nicht zwei Personen auf einmal von unterschiedlichen Seiten in dieselben Gänge gehen. Ärzte können wir online kontaktieren oder weiterhin ganz normal in ihren Praxen aufsuchen.

Meerblick: Gerade zum Anfang der Pandemie haben die meisten Deutschen sogenannte Hamsterkäufe getätigt, sodass zeitweise die Regale von Toilettenpapier, Mehl, Hefe oder Nudeln komplett leer waren. Wie ist es in den USA, kaufen dort die Menschen auch so extrem auf Vorrat ein?

Julia Sophie: Ja, auch die Amerikaner tätigen Hamsterkäufe. Hier sind neben Mehl, Hefe oder Toilettenpapier auch Milch und Eier sehr gefragt

Meerblick: Also sehr ähnlich wie bei uns in Deutschland. Ist bei Euch in Virginia aufgrund von Corona die Arbeitslosigkeit gestiegen?

Julia Sophie: Oh ja, die Arbeitslosigkeit ist definitiv gestiegen. In Virginia haben rund 300.000 Menschen ihre Arbeitsstelle verloren, das macht etwa 7% der Arbeitskräfte aus. Menschen, die ihre Arbeit noch haben, arbeiten von zu Hause aus. Homeoffice ist in den USA nichts neues, sodass den Amerikanern, im Gegensatz zu den Deutschen, die Umstellung wesentlich leichter fällt.

Meerblick: Magst Du erzählen, wie Du persönlich die Situation rund um Covid-19 wahrnimmst?

Julia Sophie: Zu Anfang hatte ich sehr viel Angst und Sorgen. Sorgen darüber, dass ich mich auf den Rückflug anstecken könnte und somit den Virus auch an meine Eltern übertragen werde. Im Jahr 2013 war ich schwer erkrankt, was sich teilweise auch auf meine Lunge ausgewirkt hat. Somit gehöre ich zur Risikogruppe. Ja, ich habe schon großen Respekt vor Covid-19.

Meerblick: Ja, das kann ich nachvollziehen. Wie bringst du denn im Moment deine Zeit in der Isolation?

Julia Sophie: Ich habe zum Glück schon alle Module bestanden und nur noch ein Wahlpflichtfach offen. Derzeit schreibe ich von den USA aus meine Bachelorarbeit über die Einführung von Enterprise-Ressource-Planning-Systeme für Unternehmen. Während meine Gasteltern im Homeoffice arbeiten, kümmere ich mich um die beiden Jungs. Ich bereite das Frühstück und das Mittagessen für die Beiden vor und betreue sie bei ihren Schulaufgaben. Ebenso gehe ich täglich mit unserem Hund Eve draußen spazieren. Zum Glück haben wir hier auch viele Sportgeräte, sodass ich täglich Sport treiben kann. Wir sind fünf Personen im Haus mit einem Hund und einer Katze. Trust me, it never gets boring!!!

Meerblick: Das es nie langweilig wird, glaub ich Dir sofort. Ich möchte mich bei Dir für das nette Gespräch bedanken. Komme gut wieder in Deutschland an und vor allem bleib gesund.

Julia Sophie: Vielen Dank, dass ich Euch von meinen Erfahrungen berichten durfte!

1, 2, 3 Zur Verfügung gestellt von **Julia Sophie Grüning**



DER FACHBEREICH UNTERWEGS



BESSER STUDIEREN

JADE-HS.DE

Fachbereich Wirtschaft - Unser vielfältiges Angebot für Sie:

Bachelorstudiengänge: Wirtschaft • Tourismuswirtschaft • Internationales Tourismusmanagement • BWL online • Tourismuswirtschaft online • Bank- und Versicherungswirtschaft dual • Wirtschaft im Praxisverbund dual

Masterstudiengänge: BWL online • Strategisches Management

Weitere Informationen finden Sie auf: jade-hs.de/wirtschaft


JADE HOCHSCHULE
Wilhelmshaven Oldenburg Elsfleth



UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

EINE EXKURSION DER BESONDEREN ART

von Jörg Brunßen

Schülerinnen und Schüler der BBS Varel und Studierende aus dem Fachbereich Wirtschaft der Jade Hochschule machten sich im Rahmen einer energiepolitischen Studienexkursion unter der Leitung von Prof. Gerd Hilligweg auf den Weg nach Aachen. Auf dem Programm standen eine ganztägige Führung durch den Hambacher Forst und den Braunkohletagebau der RWE, ein Planspiel sowie eine Besichtigung des E-Campus der TU Aachen. Untersucht und diskutiert wurden aktuelle Fragestellungen der Energiewende in Deutschland.

Aktivisten im Hambacher Wald schilderten ihre klimapolitische Motivation gegen den Kohleabbau und Verantwortliche der RWE verdeutlichten den weiterhin hohen Beitrag der Braunkohle zur deutschen Stromversorgung. Das Planspiel hatte das Ziel alle Akteure der deutschen Energiewende zusammenzubringen, um eine gemeinsame Lösung der aktuellen Herausforderung finden. Dabei nahmen die Schülerinnen, Schüler sowie Studierende unterschiedliche Rollen der Akteure im Gesetzgebungsverfahren ein. Auf dem E-Campus in

Aachen lernten die Teilnehmer/innen die allerneuesten technischen Möglichkeiten für eine erfolgreiche „Verkehrswende“ kennen.

Für den Schüler der BBS Varel Lars Bliefernich war die gemeinsame Studienexkursion eine ganz besondere positive Erfahrung. „Besonders der Austausch und die intensiven Diskussionen mit Studentinnen und Studenten der Hochschule haben mir sehr gut gefallen“.

1 Auf dem Programm stand auch eine Führung durch den Hambacher Forst. Das Foto wurde von Jörg Brunßen zur Verfügung gestellt.



ERGEBNISSE DES 6. BÄDERTAGS

von Manuela Butterbach

Wie können die Verbraucher zukünftig leichter als bisher einen passenden Kurort finden? Kann eine gemeinsame Internetplattform, auf der alle Angebote der Kur- und Heilbäder in Niedersachsen zusammengefasst sind, weiterhelfen? Im November 2019 fand der 6. Niedersächsische Bädertag statt. Organisiert vom Heilbäderverband Niedersachsen e.V., kamen zahlreiche Vertreter_innen aus den Heilbädern und Kurorten sowie von zuständigen Ämtern und Ministerien in Cuxhaven zusammen, um sich über die Vernetzung und Digitalisierung im Gesundheitstourismus auszutauschen. Ein weiteres ansprechendes Thema war der aktuelle Stand der Angebots- und Produktentwicklung im Bereich des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Hierzu präsentierte Prof. Dr. Ines Behn-Künzel, aus dem Fachbereich Wirtschaft, die Ergebnisse des Projektes, das sich mit folgender Forschungsfrage beschäftigte: „Wie sind Organisationen ausgewählter Branchen in Niedersachsen im BGM aufgestellt und inwieweit bieten Heilbäder und Kurorte mit Präventionsreisen einen Ansatz-

punkt in der betrieblichen Gesundheitsförderung?“

Studierende des Masterstudiengangs Strategisches Management im Fachbereich Wirtschaft hatten sich im Rahmen der Lehrveranstaltung „Anwendungsprojekt wissenschaftliche Methoden“ mit dieser Fragestellung auseinandergesetzt und Organisationen ausgewählter Branchen in Niedersachsen näher unter die Lupe genommen. Moderiert wurde die Veranstaltung ebenfalls von Prof. Dr. Ines Behn-Künzel.

1 Christian Mayer, TourismusMarketing Niedersachsen GmbH; Andrea Hunsche, IKK classic; Ilka Lemkemeyer, Heilbäderverband Niedersachsen e. V.; Dr. Norbert Hemken, Kurbetriebsgesellschaft Bad Zwischenahn mbH und Prof. Dr. Ines Behn-Künzel beim Bädertag 2019.



STUDIERENDE STELLEN FORSCHUNGSERGEBNISSE VOR

von Manuela Butterbach

Im letzten Jahr stellten Studierende des Masterstudiengangs Strategisches Management in der Wandelhalle in Bad Zwischenahn dem Heilbäderverband Niedersachsen die Forschungsergebnisse und Handlungsempfehlungen zum Thema „Wie sind Organisationen ausgewählter Branchen in Niedersachsen im betrieblichen Gesundheitsmanagement aufgestellt und inwieweit bieten Heilbäder und Kurorte mit Präventionsreisen einen Ansatzpunkt in der betrieblichen Gesundheitsförderung?“ vor.

Die betriebliche Gesundheitsförderung, auch kurz BGF genannt, ist ein wichtiger Baustein des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Hierzu gehört alles, was Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz verbessert. Der Heilbäderverband Niedersachsen e.V. hat es sich nicht nur zur Aufgabe gemacht, seine Mitglieder bei Fragen zum Gesundheitstourismus beratend zur Seite zu stehen, sondern bietet gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern für Beschäftigte Gesundheitskurse an, die auf die Bedürfnisse unterschiedlicher Branchen abgestimmt sind.

Für ihre zukünftige strategische Ausrichtung möchte der Heilbäderverband Niedersachsen e.V. seine Angebote zur betrieblichen Gesundheitsförderung erweitern. Doch

welche weiteren Branchen könnten von den angebotenen Gesundheitskursen profitieren? Besteht überhaupt eine Nachfrage? Bei all diesen Fragen hat sich der Verband die tatkräftige Unterstützung von 33 Studierenden des Masterstudiengangs geholt. Während des Sommersemesters 2019 wurden im Rahmen der Lehrveranstaltung „Anwendungsprojekt wissenschaftliche Methoden“ unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Behn-Künzel und Frau Prof. Dr. Hans Unternehmen und Organisationen aus den Branchen wie Verwaltung, Kommunen, Öffentlicher Dienst, Banken, Versicherungen sowie Rehaeinrichtungen, Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser in einem Umkreis von 50 Kilometer rund um die Mitgliedskurorte und -heilbäder des Heilbäderverbandes hinsichtlich der Forschungsfrage untersucht. Durch eine quantitative Befragung mittels eines online-basierten Fragebogens kristallisierte sich vor allem heraus, dass in einigen der untersuchten Branchen bisher nur wenig Erfahrungen mit Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung vorhanden ist, jedoch grundsätzlich ein Interesse an Gesundheitskursen besteht.

1 Studierende des Masterstudiengangs Strategisches Management stellten in Bad Zwischenahn Ergebnisse vor.



AUF STIPPVISITE IN POLEN UND FRANKREICH

von Manuela Butterbach

Im Rahmen des Erasmus+-Programms war Prof. Dr. Christiane Goodfellow im Herbst 2019 auf Stippvisite an den Partnerhochschulen der Jade Hochschule in Colmar (Frankreich) und Stettin (Polen).

Zuerst ging die Reise nach Frankreich an das IUT in Colmar, um dort für Studierende im 2. Studienjahr im Studiengang Internationales Tourismusmanagement (ITM) einen Finance-Workshop zu veranstalten.

Im November 2019 ging es für Prof. Dr. Christiane Goodfellow dann nach Stettin im Nordwesten Polens. In dieser Stadt hat die Jade Hochschule eine Partnerschaft mit der Westpommerschen Technischen Universität. Hier traf sie Studierende aus dem Bachelor Studiengang Management, dem Master-Studiengang Financial Markets & Money Market und Bachelor- und Master Studierende aus International Marketing, die sich im Erasmus+ Incoming Programm befinden. Gemeinsam mit den dortigen Kollegen wurde auch hier über die weitere vertiefende Zusammenarbeit gesprochen. Themen waren u.a. die Spring School 2020 Der Gegenbesuch von Herrn Dr. Dawid Dawidowicz, der sich zur internationalen Woche der Jade Hochschule 2020 angemeldet hatte, musste leider wegen Corona kurzfristig abgesagt werden.

- 1 Partner-Universität in Colmar: Finance-Workshop, 2. Studienjahr, 17 Studierende, bereitgestellt von Prof. Dr. Christiane Goodfellow
- 2 Partner-Universität: Westpommersche Technische Universität Stettin, Bachelor- Studiengang, Management), bereitgestellt von Prof. Dr. Christiane Goodfellow



BESSER STUDIERN

JADE-HS.DE



JADE HOCHSCHULE

Wilhelmshaven Oldenburg Elsfleth

Friedrich-Paffrath-Straße 101 · 26389 Wilhelmshaven · Telefon: 04421 985-0 · info@jade-hs.de

IMPRESSUM

meerblick

Magazin des Fachbereichs Wirtschaft an der
Jade Hochschule Wilhelmshaven

Friedrich-Paffrath-Str. 101
26389 Wilhelmshaven
Tel: 04421-985-2945
E-Mail: joerg-brunssen@jade-hs.de

Redaktion:

Dipl. Kfm. Jörg Brunßen (JB) (V.i.S.d.P)
Manuela Butterbach (MB)
Tim Folkers (TF)

Anzeigenleitung:

Dipl. Kfm. Jörg Brunßen

Vertrieb:

Eigenvertrieb

Satz, Layout, Gestaltung, Bildbearbeitung:

Felix Fischer

Titelbild:

Christian Dieling

Copyright:

Der Herausgeber behält sich das ausschließliche Recht auf Vervielfältigung und Nachdruck der veröffentlichten Beiträge, auch in elektronischer Form, vor. Jede, auch die auszugsweise Veröffentlichung bedarf der Zustimmung der Redaktionsleitung. Für fehlerhafte Eintragungen, Druckfehler etc. wird keine Haftung übernommen.

Einsendeschluss für die kommende

15. Ausgabe ist der **10. Mai 2021**